

Detmold



Redaktion
Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Telefon (05231) 911-131
Fax (05231) 911-145

detmold@lz.de

Jana Beckmann (jab) -127
Sven Koch (sk) -128
Barbara Luetgebrune (blu) -140
Jost Wolf (jow) -172

Anzeigen- und Leserservice
Telefon (05231) 911-333

Kartenservice
Telefon (05231) 911-113

Veranstaltungen

- **Der Sturm – Schauspiel in fünf Akten von William Shakespeare**, 19.30 Uhr, Landestheater, Theaterplatz 1, Tel. (05231) 97460.
- **Klangkosmos Weltmusik – Sepideh Raissadat (Iran)**, 20 Uhr, Aula der Alten Schule am Wall, Paulinenstraße 19.
- **Probe bei den Detmolder Schloss-Spatzen**, Schulkinder des 3. bis 6. Schuljahres 15.15 bis 16.45 Uhr; Jugendchor (ab 7. Schuljahr) 17 bis 18.30 Uhr Übungsräume im ehemaligen Jugendzentrum, Brunnenstraße 19.
- **Rare Tones**, 21 Uhr, Kaiserkeller, Hermannstraße 1.

Vereine & Gruppen

- **Sportschützen der Detmolder Schützengesellschaft**, Trainingsabend, 19 Uhr, Schützenheim, Blomberger Straße.
- **Jugendstunde**, 19.30 Uhr, Freie evangelische Gemeinde, Georgstraße 15.
- **Blutspendetermin des Deutschen Roten Kreuzes**, 17-20 Uhr, AWO-Begegnungszentrum, Paderborner Straße 128, Berlebeck.
- **Treffen der Funkamateure, Ortsverband Detmold**, 20 Uhr, Vereinsräume, Innenstadt, Brunnenstraße 19.
- **Nordic-Walkingtreff des SuS Pivitsheide**, 16.30 Uhr, Waldfriedhof Pivitsheide V.H., Parkplatz.
- **Chorprobe der Detmolder Kantorei**, 19.40-22 Uhr, Grabbe-Gymnasium, Küster-Meyer-Platz 2.



Schritt für Schritt zum Sportkonzept

Masterplan: Detmold stellt seine Sportstätten auf den Prüfstand. Die Meinung der Bürger spielt eine große Rolle

On the Road: Die Stadt Detmold macht sich zusammen mit Bürgern auf den Weg, um unter anderem die Investitionen in Sportanlagen planen zu können.

FOTO: PIXABAY

VON PATRICK BOCKWINKEL

Detmold. Der Ruf nach einem neuen Kunstrasenplatz, nach neuen Geräten oder moderneren Hallenböden: Regelmäßig wenden sich Vereine oder Institutionen mit solchen und anderen Wünschen an die Stadt und die Politik. Nicht alles kann davon umgesetzt werden, vor allem nicht kurzfristig. Um unter anderem die Investitionen in die Sportstätten planbarer zu machen, holt die Stadt jetzt zum großen Wurf aus. Dabei soll auch die Beteiligung der Bürger eine große Rolle spielen.

Die Grundidee: „Masterplan Sport 2025“ lautet der Titel eines von der SPD beantragten Konzepts, mit dem Detmold gleich mehrere Ziele verfolgt. Zum einen soll der zukünftige Bedarf an Anlagen für den Schul- und Vereinssport ermittelt werden. „Daran soll sich ableiten lassen, welche Sportstätten saniert, ergänzt oder vielleicht sogar zurückgebaut werden müssen“, erklärt Ulrich Dubbert auf Anfrage der LZ. Der Sportwissenschaftler, der dem Stab des Detmolder Kämmerers Frank Hilker zugeordnet ist, war mehrere Jahre an der Uni Bielefeld als

wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt und hat dabei auch das in Detmold laufende Projekt „Sports4Kids“ evaluiert. Nicht nur daher könne er sich mit Strukturen in der Residenz aus. „Ich bin gebürtiger Detmolder und habe viele Jahre beim damaligen Post-SV Detmold gekickt“, erzählt Dubbert. Seit Mitte des Jahres ist er bei der Stadt Detmold beschäftigt und mit der Aufgabe betraut worden, den „Masterplan“ zu entwickeln. „Darüber hinaus soll die Vernetzung zwischen den Vereinen, Institutionen und Gruppen gefördert werden, die die Sportstätten nutzen“, sagt Dubbert.

Die große Analyse: Der Prozess zur Entwicklung des „Masterplans“ sei gerade gestartet. „Wir haben damit begonnen, eine Bestandsaufnahme zu machen“, sagt Dubbert, der seine Vorgehensweise bereits im Ausschuss für Schule und Sport vorgestellt hatte. Diese Analyse umfasse unter anderem die Anzahl und den Zustand der Sportanlagen, die Strukturen, Mitgliederzahlen und Angebote der Vereine, Zahlen und Daten zur Bevölkerungsstruktur, die demografische Entwicklung sowie das

Nutzerverhalten anderer Institutionen wie Kitas, OGS oder andere Einrichtungen.

Die Bürger werden befragt: „Der Bestandsaufnahme stellen wir eine Bedarfserhebung gegenüber. Dabei wollen wir von den Detmoldern wissen, was sie sich im sportlichen Bereich wünschen“, berichtet Dubbert. Die Meinung der Vereine spiele dabei genau so eine Rolle wie derjenigen, die heute aus unterschiedlichsten Gründen vielleicht noch gar keinen oder zu wenig Sport treiben. „Uns ist es wichtig, möglichst alle Bevölkerungsgruppen anzusprechen. Das ganze soll bürger-

nah ablaufen“, sagt Dubbert. Aus diesem Grund werde die Meinung der Detmolder auch nicht auf klassischen Papierfragebögen, sondern per Online-Umfrage eingeholt. Diese soll schon im Oktober starten (das genaue Datum wird noch bekannt gegeben). „Jeder kann einfach am PC oder mit dem Smartphone anonym im Internet an der Befragung teilnehmen“, sagt der Sportwissenschaftler. Natürlich werde sichergestellt, dass jeder nur einmal seine Meinung zum besten geben könne.

Das Herzstück: „Wir wollen die Online-Befragung noch in die-

sem Jahr abschließen“, erklärt Dubbert. Die Ergebnisse sowie die Daten der Bestandsaufnahme sollen anschließend bis April 2019 ausgewertet und aufbereitet werden. „Dann kommt das Herzstück des ganzen Konzepts ins Spiel – die Sportwerkstatt“, berichtet Dubbert. Diese setze sich aus Vertretern von Detmolder Vereinen, Schulen, Kitas, Verbänden sowie Experten aus den Bereichen Stadtentwicklung, Integration, Gleichstellung, Sozialplanung sowie Politikern zusammen. Die Aufgabe der Sportwerkstatt soll es sein, auf Grundlage der Bürgerbefragung und der Bestandsanalyse einzelne Maßnahmen wie beispielsweise die Sanierung einer Sportstätte oder den Kauf von neuen Geräten zu priorisieren. „Alles vor dem Hintergrund, was zunächst am wichtigsten und was auch machbar ist“, sagt Ulrich Dubbert. Dieser Prozess werde voraussichtlich das zweite Halbjahr 2019 in Anspruch nehmen. „Ich hoffe, dass wir Ende kommenden Jahres die ersten Vorschläge auf dem Tisch haben werden, die dann von der Politik beschlossen werden können“, berichtet der Sportwissenschaftler.

Lob kommt vom Sportverband

„Ich begrüße den Masterplan Sport und erhoffe mir davon brauchbare Ergebnisse, mit denen wir arbeiten können“, sagt Karl-Heinz Danger, Vorsitzender des Sportverbandes Detmold. Diese analytische Herangehensweise samt Bürgerbeteiligung halte er für richtig, um einen Überblick über den zukünftigen Bedarf an Sportanlagen zu

bekommen. „Gleichzeitig erhoffe ich mir, dass wir aus diesem Prozess heraus auch einen Pakt für den Sport mit der Stadt hinbekommen“, sagt Danger. Darin sollen auch einheitliche Rahmenbedingungen für die Nutzung der Sportanlagen formuliert werden, die dann längerfristig für alle Vereine und auch für die Stadt Detmold gelten sollen. (bo)

Apokalyptische Reiter auf dem Weg nach Rietberg

Stadtbild: Die über vier Meter große Skulptur von Wolfgang Koch vor dem Landesmuseum war immer ein Hingucker, aber auch nur eine Leihgabe. Gestern wurde sie abgebaut. Ob Ersatz folgt, ist noch unklar

Detmold (sk). Viele fanden ihn grauhaft, andere wiederum großartig – mit dem Lippischen Landesmuseum aber hatte die Skulptur „Frieden: Der Sturz der apokalyptischen Reiter“ nie wirklich etwas zu tun. Jetzt sind die Reiter weg. Gestern wurde das fast vier Tonnen schwere Objekt von Wilfried Koch (1998) vor dem Museum abgebaut und abtransportiert.

Die Figur war stets nur eine Leihgabe, schildert Mario Rakusa, Pressesprecher des Museums. Bildhauer Wilfried Koch, inzwischen sei er 89 Jahre alt, habe die Figur dem Landesmuseum überlassen, nachdem er dort eine Ausstellung gezeigt hatte. Aufgebaut wurde „Frieden: Der Sturz der apokalyptischen Reiter von Wilfried Koch“ am 6. November 2002. Ihr künstlerischer Hintergrund: „Die apokalyptische Vision des Johannes bereitet die frühen Christen bildhaft auf die Gräueltat des nahe gelaubten Weltuntergangs vor. Das 6. Kapitel beschwört das Schreckensbild von Pest, Krieg, Hunger und Tod herauf, die als



Abschied von Detmold: Dem „Hunger“ scheint dabei nicht wohl zu sein. Während die Reiterfiguren schon auf dem Tieflader liegen, schwebt das Pferd im Hintergrund noch am Haken. FOTO: BERNHARD PREUSS

vier Reiter Verderben über die Welt bringen“, erklärt die Wilfried-Koch-Stiftung. Der Gedanke hinter der Skulptur sei zu verstehen als künstlerische Antwort auf das Zeitgeschehen im Zusammenhang mit

dem freiheitlichen Aufbruch von 1989, dem Ende des Ost-West-Konflikts und dem Zusammenbruch der Sowjetunion.

Die mehr als vier Meter hohe Figur wurde gestern – in fünf

Teile demontiert – auf einen Tieflader geladen. Sie solle, so Rakusa, Teil eines Skulpturengartens in Rietberg werden. Diesen habe der Bildhauer seit Jahren projektiert – und nun sei es eben so weit gewesen, sich

von den „Reitern“ zu trennen, die sich in den vergangenen Jahren zu einer Art visuellem Wahrzeichen des Museums entwickelt hatten. Die Skulptur sei dem Museum auch einmal zum Kauf angeboten worden, so Rakusa. Mehr als eine Viertelmillion Euro sollte sie kosten – man habe aus finanziellen Gründen darauf verzichtet.

Laut Rakusa habe die Figur polarisiert. „Wir haben uns aber gefreut, sie als Leihgabe zu haben. Leider“, sagt er, „hatten wir in der letzten Zeit wiederholt mit Sachbeschädigungen zu tun.“ Und Museumsdirektor Dr. Michael Zelle ergänzt: „Nicht jedem hat sich die Bildsprache erschlossen. Es gab Leute, die waren irritiert. Einige fanden die Skulptur richtig toll, andere konnten damit nichts anfangen, aber es hat die Leute zur Auseinandersetzung mit Kunst angeregt.“ Was mit dem leeren Platz nun geschehe, sei noch nicht klar. Er biete sich bestimmt für eine andere Skulptur an – etwas, das direkt mit dem Museum in Verbindung stehe.

Anzeige

Klick-Vinyl
KOSTENLOS
ab 17,99 €/m²

HOME-STORE
GARDINENLAND
BODEN FENSTER | WÄND | DECKE
Fotografie & Handwerk unter einem Dach!

HOME-STORE
Gardineland GmbH
Hoffmannstraße 30
32105 Bad Salzuflen
Fon: 0 52 22 / 91 69 89
Fax: 0 52 22 / 91 69 89
info@homestore.de

DESIGN BELAGE
PARKETT LAMINAT
BODEN BELAGE
GARDINEN STOFFE
SUNNEN SCHUTZ
TAPETEN
FARBEN LÄCKE

12928901_800116

Fotomarathon ohne Bildbearbeitung

VHS-Angebot: Die Ergebnisse sind in einer Ausstellung während der Kulturnacht zu sehen

Detmold (bo). Fünf Themen, fünf Fotos und keine Bildbearbeitung: Zum zweiten Mal startet ein Fotomarathon der Volkshochschule (VHS) Detmold-Lemgo. Er findet statt am Sonntag, 30. September.

Ziel ist dabei, binnen eines Tages fünf Fotos zu fünf vorgegebenen Themen abzuliefern. Dabei ist es egal, ob man Hobbyfotograf oder Profi ist beziehungsweise mit teurer Ausrüstung oder Handykamera loszieht. Vielmehr kommt es laut Mitteilung darauf an, orientiert

Sehr gute Saison für die vier Freibäder

Detmold (mab). Sommer, Sonne, Freibad – der Kurzurlaub vor der Haustür ist in den Detmolder Freibädern in diesem Jahr perfekt gelungen. Die Zahlen waren bestens. Lediglich die Saison 2003 hatte eine höhere Besucherzahl zu verzeichnen.

So hat der Mailaut einer Pressemitteilung der Stadt viel Sonnenschein mit hohen Temperaturen gebracht. Das habe sich sehr positiv auf den frühen Saisonstart am 5. Mai in den Detmolder Freibädern „Schwarz-enbrink“ in Heidenoldendorf, „Fischerteich“ in Pivitsheide, in Berlebeck/Heiligenkirchen und Hiddesen ausgewirkt.

Allein der Wonnemonat habe einen Besucherrekord beschert, der den schon rekordverdächtigen Mai 2017 (insgesamt 19.000 Besucher) mit 31.706 Gästen sehr deutlich überstieg. Insgesamt hätten die vier Freibäder in diesem Jahr 175.166 Besucher registriert. Damit schließe die erfolgreichste Sommersaison der zurückliegenden 15 Jahre. Lediglich 2003 habe die Zahl mit damals 199.019 Gästen noch höher gelegen.

Neben den heißen Temperaturen habe das kostenlose Surfen im Internet durch frei zugängliches WLAN die Attraktivität in den Freibädern gesteigert. Die Saisonkarten seien stark nachgefragt worden. Hinzu käme eine gute Wasserqualität, die auch bei heißen Temperaturen und steigenden Gästezahlen gegeben war.

„Insgesamt wurden alle vier Freibäder 18 Wochen den Gästen zur Verfügung gestellt, ohne dass auch nur ein Tag ein Freibad geschlossen werden musste“, teilt die Stadt weiter mit.

Blutspende am Freitag in Berlebeck

Detmold-Berlebeck. Das Deutsche Rote Kreuz ruft in Berlebeck zur Blutspende auf. Termin ist am Freitag, 21. September, in der Zeit von 17 bis 20 Uhr im AWO-Begegnungszentrum an der Paderborner Straße 128.